

# Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 31

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>





### Morgan ist schuld!

Es wäre trostlich ... (so wurde in No. 28 ausgeführt) ... wenn man irgend einen Sündenbock für die Krise verantwortlich machen könnte — denn, wenn eigennützige Berechnung sie verschuldet, so liesse sich das Uebel durch kluge Massnahmen wieder beheben. Aus dieser Hoffnung entspringen dann all jene Krisentheorien, die bald den Juden, bald den Freimaurnern die Schuld in die Schuhe schieben. Unser Artikel wandte sich gegen den Unfug, ein so vielschichtiges Problem wie die heutige Krise aus einer einzigen Ursache erklären zu wollen. Hier ein Protest:

Sehr geehrte Redaktion!

Mit Bedauern lese ich Ihren Artikel «Wer regiert die Welt?»

Es ist haarsträubend, mit welcher Gedankenlosigkeit die Krise einfach als eine Naturscheinung hingestellt wird. Ihnen wenigstens sollte es bekannt sein, dass die Spekulation an einer Baisse ebensoviel wie an einer Hausse verdient. Die Industriemagnaten, die Sie anführen, haben wohl verloren, nicht aber die Machtgruppen, die Sie nicht näher definieren. Ich lese den Spalter immer mit grösstem Interesse, dieser Artikel hat mich aber geärgert, da ich der Auffassung bin, dass es besser wäre zu schweigen, als die Ur-

sachen (die man heute noch selbstverständlich nicht schwarz auf weiss nachweisen kann, was aber eines Tages wohl geschehen wird) bewusst oder unbewusst zu verschleiern und die Krise einfach fatalistisch lächelnd über sich ergehen zu lassen.

H. M.

Der Verfasser gibt uns noch ein Tip betreffs Morgan, dem ungekrönten König der Welt! ... Am Ende soll gar dieser eine Schuld sein an allem. Aber dann schon lieber die Radfahrer!

Im Uebrigen empfehlen wir Ihnen unseren Artikel nochmals zur Lektüre. Es genügt nämlich nicht, etwas zu lesen ... man muss es auch verstanden haben.

### Beschwerde an die Post.

Lieber Nebelspalter!

Ich bin etwas nervös und schlafe deshalb am Morgen entsprechend länger, wobei mich aber jeden Morgen punkt ¼9 Uhr der Postbeamte durch ein dreimaliges kurzes Geschell aus dem Schlaf schreckt. Dabei habe ich mich zu wiederholten Malen an die Postbehörde gewandt zwecks Sistierung dieses Unfugs. Nun bitte ich Dich, meine Beschwerde zu unterstützen. Du bist längst mein einziger Trost und mein Brief in Deinem Blatte wird der Post sicher einen zarten Ruck geben. Das Geschell macht mich sonst noch verrückt. Also tue einem alten Leser den Gefallen.

P. H.

Den Gefallen tun wir Ihnen gerne, aber wäre es nicht einfacher, wenn Sie einen alten Socken um die Glocke wickeln würden? Napoleon hat das auch immer so gemacht.

### Vierversprechendes

kunstseidenes Autorenfräulein!

Wir bitten Sie ergebenst, ihre Briefe jeweils zu unterschreiben. Die Adresse «Basel» genügt leider nicht.

C. M. in B. Ihr Witz der Woche hat bereits vor Monaten die Runde durch die deutsche Presse gemacht. Gehört schon allerhand Mut dazu, uns dies bewährte Exemplar anzubieten.

### Mit Vergnügen.

Lieber Nebelspalter!

Ich möchte Dich anfragen, ob und zu welchem Preis die Original-Zeichnungen zu deinen Bildern zu haben wären? Aber bitte ganz unverbindlich. Einer meiner Freunde würde sich eventuell für ein paar fröhliche Bilder interessieren.

Erwarte deine Antwort im Briefkasten.

F. M.

Vor allem Dank für die Anfrage. Die Originale sind verkäuflich und werden für etwa 20 bis 40 Franken abgegeben. Fröhliche Bilder sind allerdings ziemlich gesucht.

### Sinfonischer Jazz.

Wir sind Ihrem Rate gefolgt und haben das Unpassende gestrichen. Was noch blieb, war das Datum. Wir bringen es in einer der nächsten Nummern. — Uebrigens, wie wäre es mit einem weniger synphonischen Beitrag?

### Das beste aktuelle Kurzgedicht

wird uns angeboten. Es lautet:

Genf —

Senf!

Ouchy —

Pfuschy!

### Nebst Gruss von Deinem Gratisdichter.

Unsere Prüfstelle für lyrischen Gleichklang war begeistert ... «Endlich ein Dichter», lobte der Vorsitzende, «der unsere kostbare Zeit nicht durch schwer zu ergründenden Tiefsinn über Gebühr in Anspruch nimmt! Zur Ehrung dieser menschenfreundlichen Tat schlage ich vor, das seltene Dokument unserem Archiv für kommende Berühmtheiten einzureihen, und zwar mit (ausnahmsweise) fünf Sternen!» ... und so geschah es.

### Retour, avant!

Das musste man erleben. Bei der Lektüre wirkt es nicht. Das andere ist zu anrühlich. Aber ihre Art zu erzählen gefällt uns.

### No. 4 folgt nach Honorierung!

Die Idee ist grossartig. Wenn wir also ihre 3 Witze honorieren, folgt der vierte ... sozusagen als Belohnung! Aber da müssen Sie uns schon mit einem jüngeren Jahrgang aufwarten.

### Geschüttelte Reichspolitik.

Was ist das: «die Gassen der Haue»?

### Rorschacherbatzen. Schon gebracht!

W. K. in B. Als «Witz der Woche» kommen nur Witze in Frage, über welche die alten Aegypter nicht schon gelacht haben. Irgend ein Ereignis der Woche soll glossiert oder bewitzt werden. Das kann nicht jeder. Wem es treffend gelingt, bekommt einen Wilhelm Tell. —

Wat kosten die Appelsinen ist nicht schlecht, wirkt aber bei der Lektüre nicht mehr so gut. Situationskomik lässt sich eben nicht beschreiben.

A. S. R. in L. Zu dick!

**U**nd wenn er von was sagt, so sei's —  
ist er auch sicher, daß er's weiß!

fragt Wilh. Busch. Wenn gesagt wird, dieser Kaffee ist unschädlich, dann prüfe man stets, ob er Hag ist.

Der Bestandteil, der den Schlaf stören, auf Herz und Nerven schädlich einwirken kann, ist das Coffein. Die Verlässlichkeit soll durch Bewährung bewiesen sein.

Nur Kaffee Hag ist seit 25 Jahren erprobt und genießt Weltruf für Qualität und Unschädlichkeit.

Also der echte, tatsächlich erprobte  
Kaffee Hag muß es sein.

